STADT STEIN AM RHEIN

Sitzung 04/17 des Einwohnerrates

Freitag, 23. Juni 2017, 20.00 - 23.15 Uhr
Bürgerasyl, Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz:	Schäffeler	René	FDP	Präsident
Anwesend:	Einwohnerrat			
	Dean Wüthrich	Cornelia	SP	
	Derrer	Jörg	SP	Vizepräsident
	Götz	Claudio	Pro Stein	
	Leu	Beat	Freie Liste	
	Käser	Werner	FDP	
	Marchetto	Gian Luca	SVP	
	Metzger	Ruth	SVP	
	Ochsner	Daniel	SVP	Stimmenzähler
	Spalinger	Nadja	parteilos	Aktuarin
	Vetterli	Markus	SP	Stimmenzähler
	Vetterli	Ruedi	parteilos	
	Waldvogel	Marcel	parteilos	
	Wildberger	Ruth	SP	
	Stadtrat			
	Gemperle	Christian	Baureferent	
	Schnarwiler	Thomas	Werkreferent	
	Sigrist	Karin	Finanzreferentin	
	Ullmann	Corinne	Bildungsreferentin	
	Verwaltung			
	Bühler	Ernst	Stadtschreiber	
	Büchi	Stephan	Weibel	
	Furger	Martin	Zentralverwaltung	
	Geschäftsprüfungskommission			
	Berner	Georg	Präsident	
Entschuldigt:	Bandixen	Sönke	Stadtpräsident	
Protokoll:	Strasser	Beatrice	Protokollführerin	

Traktanden

20. Protokollgenehmigung der Sitzung vom 07. April 2017
21. Genehmigung Jahresrechnung 2016 mit Kreditabrechnungen und Jahresbericht
22. Verkauf Grundstück GB 1686, Hofwisenstrasse
23. Beantwortung Postulat von Irene Gruhler Heinzer betreffend Verkehrsberuhigung Degerfelderstrasse
24. Genehmigung der revidierten Statuten des Abwasserverbandes zu Handen des Einwohnerrates
25. Kreditgenehmigung Sanierung städtischer Brunnen
26. Allgemeine Umfrage

Einwohnerratspräsident René Schäffeler begrüsst die Anwesenden um 20.00 Uhr zur vierten Einwohnerratssitzung 2017. Entschuldigt für diese Sitzung hat sich Stadtpräsident Sönke Bandixen. Robert Grötchen, Weibel wird in dieser Sitzung durch Stephan Büchi ersetzt. Ausser den genannten Personen sind die Räte vollzählig. Herr Schäffeler entschuldigt sich dafür, dass die Unterlagen in Papierform nicht fristgerecht versandt wurden. Im Extranet wurden die Unterlagen fristgerecht aufgeschaltet. Beim Versand der Unterlagen handelte es sich um ein Missverständnis zwischen der Verwaltung und Herr Schäffeler. Für die nächste Sitzung werden die Unterlagen wie gewohnt in Papierform zugestellt. Es sollen aber in den Fraktionen nochmals Meinungen eingeholt werden, über den zukünftigen Versand der Unterlagen.

Daraufhin wird sich das Büro des Einwohnerrates davon ein Bild machen und darüber entscheiden. Dieser Entscheid wird dem Einwohnerrat per übernächste Sitzung mitgeteilt. Ebenfalls wurde zu den Unterlagen, auf Meldung von Herr Leu hin, ein Aktenverzeichnis hinzugefügt, auf welchem ersichtlich ist, welche Unterlagen wo einzusehen sind.

Herr Schäffeler macht noch darauf aufmerksam, dass zwei Geschäfte getauscht worden sind: Der Landtausch im Degerfeld wird erst in der nächsten Sitzung im September besprochen, dafür wird der Verkauf des Grundstücks an der Hofwisenstrasse schon in dieser Sitzung diskutiert.

Aus dem Einwohnerrat sind keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

Die Reihenfolge für das Eintreten ist wie folgt:
- Dritte Fraktion
- Bürgerliche Fraktion
- SP Fraktion

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat 03.20.000

20. Protokollgenehmigung der Sitzung vom 07. April 2017

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erklärt nochmals, dass in der letzten Sitzung bestimmt wurde, dass die Beratungen neu summarisch und die Beschlüsse wortwörtlich verfasst werden. Aus dem Einwohnerrat gibt es keine Einwände zu dieser Art der Protokollführung. Das Protokoll wird so weitergeführt.

Ruth Wildberger, SP bemerkt, dass die SP Fraktion das Protokoll der Geschäftsprüfungskommission vor der letzten Sitzung nicht erhalten hat.

Peter Spescha, SP macht eine Bemerkung zur Umfrage und der darin stattgefundenen Danksagung an Herr Oderbolz. Er ist der Meinung, dass eine solche Danksagung nicht in den Einwohnerrat gehört.

Ruth Wildberger, SP äussert ebenfalls Befremden zur Danksagung und zitiert die Geschäftsordnung des Einwohnerrates. Der Stadtrat hat nur eine beratende Funktion an den Sitzungen, was mit dieser Danksagung passiert ist, ist darüber hinausgeschossen.
Ebenfalls ist Frau Wildberger der Meinung, dass die Wortmeldung von Herr Bandixen ausgeschrieben werden sollte. Sie macht auch nochmals darauf aufmerksam, dass kein Klatschen und keine Voten aus dem Publikum erlaubt sind. Die Geschäftsordnung des Einwohnerrates soll respektiert werden.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler bemerkt, dass er den Redner unterbrochen hat, da dieser kein Rederecht hatte. Er sieht hier einen diesbezüglichen Regelverstoss. Im Punkt Allgemeine Umfrage ist es langjähriger Usus des Einwohnerrates und des Stadtrates, dass zu einzelnen Punkten auch genauer Stellung genommen wird. Im Wesentlichen ist es ja auch eine Info. Herr Schäffeler ist der Meinung, dass dieser Punkt durchaus unter Allgemeine Umfragen besprochen werden konnte.

Ruth Wildberger, SP bemerkt, dass die Rede von Frau Ullmann suggeriert, dass sich der damalige Stadtrat falsch verhalten hat. Die Drahtzieher stehen auf Seite des Klägers. Das ist politisch nicht opportun. Der Obergerichtsentscheid ist zu akzeptieren. Frau Wildberger war selbst an der Verhandlung dabei und da wurde ganz eindeutig gesagt, dass es für einzelne Kategorien einen Spielraum gibt. Der Obergerichtsentscheid sagt deutlich, dass dieser Spielraum in diesem Fall nicht missbräuchlich angewandt wurde. Das hat in Frau Ullmanns Statement anders geklungen.

Markus Vetterli, SP fasst zusammen, dass die Darstellung in der Info seltsam ankam. Nirgends im Votum von Frau Ullmann steht, dass die Bürger in diesem Fall Recht bekommen haben. Das ist keine objektive Information.

Corinne Ullmann, Bildungsreferentin zitiert ihr Votum und betont, dass sie sehr wohl gesagt hat, dass die Bürger im Fall Recht bekommen haben.

Ruedi Vetterli, parteilos bemängelt, dass das Votum von Herr Bandixen nicht ausführlicher aufgeschrieben wurde. Das hätte Sinn gemacht.

Beatrice Strasser, Protokollführerin erklärt, dass sie das Votum von Herr Bandixen so kurz gehalten hat, weil sie es nicht für angebracht hielt. Von Frau Ullmann hatte sie das Votum schriftlich, darum wurde auch das ganze Votum zitiert. Da Frau Strasser aber der Meinung war, dass die Danksagung von Herr Bandixen nur wenig mit dem Einwohnerrat zu tun hatte, wurde es so kurz gefasst. Das ganze Votum ist aber noch als Audiodatei vorhanden und Frau Strasser bietet an, dass sie die Danksagung von Herr Bandixen noch ausführlicher notieren kann.

Markus Vetterli, SP wünscht, dass das Votum von Herr Oderbolz gestrichen wird.

Marcel Waldvogel, parteilos ist ebenfalls der Meinung, dass das Votum von Herr Bandixen genauer notiert werden soll.

Abstimmung
Das Votum von Stadtpräsident Sönke Bandixen wird im Protokoll vom 07. April 2017 genauer notiert.

Die Abstimmung wird mit 10 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen bei keiner Enthaltung angenommen.

Das Protokoll wird mit den entsprechenden Änderungen einstimmig angenommen.

Änderungen des Protokolls vom 07. April 2017

S. 60
Markus Vetterl, SP bemerkt zur Sachlichkeit, dass man den Vertrag nicht glorifizieren soll. Es wird eine redimensionierte Migros geben, die kleiner ist als vorhin. [ ]

S. 77
Sönke Bandixen, Stadtpräsident dankt Herr Oderbolz für seinen Einsatz für die Stadt Stein am Rhein und die Einwohner des Alterszentrums Stein am Rhein. Er erkennt das grosse und langjährige Engagement gegenüber den Einwohnern des Alterszentrums an und bemerkt, dass er weiss, was Herr Oderbolz geleistet hat.
Herr Oderbolz wurde oftmals vertröstet, musste mit Verzögerungen der Behörden umgehen und wurde oftmals auch einfach nur beiseitegeschoben. Trotzdem hat ihn sein Mut und sein Sinn für Gerechtigkeit nicht verlassen und er hat weitergekämpft. Es ist nicht richtig, was da alles ablief. Dieses Vorgehen ist in einer offenen und direkten Demokratie nicht zielführend. Wir sind alle darauf angewiesen, dass auch die Zivilgesellschaft mitarbeitet, um gemeinsam etwas zu erreichen.
Es war nicht anständig, wie die Stadt mir Herr Oderbolz umgegangen ist. Herr Bandixen bittet Herr Oderbolz um Entschuldigung für die erfahrenen Ungerechtigkeiten und dankt ihm in Namen der Stadt für seine Leistungen.

Die Wortmeldung von Walter Oderbolz wird aus dem Protokoll gestrichen.

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Einwohnerrat, Präsident, René Schäffeler, Chupferwise 4, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Präsident, Georg Berner, Understadt 3, 8260 Stein am Rhein
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat **03.20.000**

FINANZEN, Stadtkasse, Jahresrechnung **02.25.010**

21. Genehmigung Jahresrechnung 2016 mit Kreditabrechnungen und Jahresbericht

Einwohnerratspräsident René Schäffeler bringt das Anliegen der Geschäftsprüfungskommission an den Einwohnerrat, welche über die neue Rechnungslegung informieren will. Herr Schäffeler ist der Meinung, dass dies sicherlich Sinn macht, aber nicht an dieser Sitzung. Er macht den Vorschlag, dass die neue Rechnungslegung an der Sitzung im Dezember anzuschauen.

Der Vorschlag von Herr Schäffeler wird angenommen.

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass die Jahresrechnung eigentlich gut ist, es muss aber am Sparkurs festgehalten werden. Die laufende Rechnung ist in Ordnung, die Fremdverschuldung beträgt aber immer noch Fr. 25 Mio. dank des Sparkurses und der Mehreinnahmen sind die Schulden aber nicht noch grösser geworden. Zukünftig muss die Finanzierung aber gesichert werden. Projekte wie der Bahnhof kann sich die Stadt nicht mehr leisten. Es wurde schon viel Gutes geleistet, die Kasse ist im Moment aber leer. Die Wasserversorgung wurde saniert, das schlägt aber auch zu Buche. Die Stadt muss besser haushalten, damit die Rechnung nicht aus dem Lot fällt. Man muss auch bedenken, dass die Rechnung anders aussehen würde, wenn man die Stiftung nicht hätte. Die Stiftung unterstützt die Stadt mit etwa 8-10 Steuerprozenten. Die Stadt hat ein Einnahmeproblem. Der Steuersatz ist zu tief. Es ist zu schaffen, in der Stadt darf aber nicht über die Stränge geschlagen werden.

Georg Berner, Präsident GPK zitiert den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission:
Die GPK bedankt sich beim Stadtrat und bei allen zuständigen Personen in der Verwaltung für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt dem Zentralverwalter Martin Furger und seinem Team für den grossen Einsatz und die transparente Rechnungsführung und Budgetierung.

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
Die finanzpolitische und die finanztechnische Prüfung der Jahresrechnung 2016 wurde durch die gewählten Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Stadt Stein am Rhein stichprobenweise geprüft.
Wir prüften in mehreren Sitzungen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitsüberlegungen. Unsere Arbeiten haben wir unter Einbezug des Finanzhaushaltgesetztes und des Gemeindegesetztes des Kanton Schaffhausen sowie der Geschäftsordnung und Organisationsreglements des Staaner Stadtrates durchgeführt. Ferner beurteilen wir stichprobenweise die Anwendungen der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Prüfungsergebnis:

- *Bei unserer Revision sind wir als GPK nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht den gesetzlichen Grundlagen entspricht.*

Wir beantragen dem Einwohnerrat:

- *Die per 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnung der Stadt Stein am Rhein sei zu genehmigen, unter gleichzeitiger Entlastung der verantwortlichen Organe und Personen.*
- *Dem Stadtrat, dem Gemeindeschreiber, dem Rechnungsführer, allen städtischen Mitarbeiter/Innen und Funktionären sei für ihre gute Arbeit zu danken.*

(Zitat Jahresbericht Stein am Rhein)

Eintreten

Marcel Waldvogel, parteilos bedankt sich für die Jahresrechnung. Es gibt vieles zur Rechnung zu sagen. Alte Rückstellungen werden nun aufgelöst und bis Ende Jahr sollten alle Rückstellungen getilgt sein. Herr Waldvogel sieht das positiv.

Karin Sigrist, Finanzreferentin bestätigt das.

Marcel Waldvogel, parteilos hält das Eintretensvotum für die bürgerliche Fraktion: ist erfreut darüber, wie das stattfindet. Ein weiterer grosser Punkt, der behandelt werden muss, ist die Verbandsfeuerwehr. Es wurde versprochen, dass es eine Effizienzsteigerung bei der Feuerwehr geben wird. Diese zeigt sich aber noch nicht. Es ist ihm ein Anliegen, dass die Einsparungen vorangetrieben werden. Die dritte Fraktion ist für Eintreten.

Claudio Götz, Pro Stein hält das Eintretensvotum für die bürgerliche Fraktion:
Geschätzte Damen und Herren
Erfreut nimmt die bürgerliche Fraktion Kenntnis von der Jahresrechnung 2016. So zeigen sich vor allem die Steuereinnahmen erfreulich bei gleichzeitiger guter Budgettreue. Nichtsdestotrotz dürfen wir uns nicht dazu verleiten lassen, nun zu meinen, dass dies uns wieder ein grösserer Handlungsspielraum einräumt. Im Gegenteil. Grosse Sprünge können wir uns aus eigener Kraft nicht leisten und es muss weiter auf die Ausgabenbremse gestanden werden. Da darf es keine Tabus geben! Bei der Verwendung des Einnahmenüberschusses ist es zwar legitim, dass dieser für Vorfinanzierungen und zusätzlichen Abschreibungen verwendet werden, es wäre jedoch wünschenswert, Erträge auch in der laufenden Rechnung auszuweisen.
Die bürgerliche Fraktion ist für eintreten.
(Zitat C. Götz)

Ruth Wildberger, SP erklärt, dass die Fraktion zu einzelnen Punkten der Rechnung noch Fragen haben wird. Die SP Fraktion ist für Eintreten.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler fragt nach weiteren Anmerkungen. Da diese nicht gewünscht sind, wird mit der Detailberatung fortgefahren.

Detailberatung

S. 5
Ruth Wildberger, SP bemerkt, dass das Wachstum nicht mit dem Leitbild im Einklang ist, in welchem von 1% Wachstum pro Jahr gesprochen wird.

S. 6
Cornelia Dean Wüthrich, SP bemerkt, dass das Alterskonzept von Stein am Rhein nicht einsehbar sei und fragt nach, ob es darüber Infos gibt.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erklärt, dass das Konzept öffentlich einsehbar sei.

Marcel Waldvogel, parteilos ergänzt, dass das Konzept dem Einwohnerrat nicht verteilt wurde, es aber auf der Website der Stadt einsehbar ist.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler fragt nach, ob das Konzept dem Einwohnerrat noch nachträglich verteilt werden soll?

Cornelia Dean Wüthrich, SP verneint.

S. 26
Ruth Wildberger, SP bemerkt, dass sich das von selbst erledigt hat.

S. 29
Cornelia Dean Wüthrich, SP weist darauf hin, dass das Steiner Leitbild, das gemacht wurde, auch eingehalten werden soll. Sonst kommt Unverständnis bei den Einwohnern auf.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler hält dagegen, dass auf privatem Land gebaut wird.

Claudio Götz, Pro Stein interpretiert, dass die Leute egoistisch werden.

Werner Käser, FDP weist auf einen Druckfehler hin. Im Bericht steht „diese Zahl entspricht in etwa dem von 2016“. Eigentlich sollte da stehen: „entspricht in etwa dem von 2015“.

Marcel Waldvogel, parteilos will genaueres zum Eggliareal wissen. Im Moment ist es ein Schandfleck für Stein am Rhein.

Karin Sigrist, Finanzreferentin räumt ein, dass die Sanierungskosten unterschätzt wurden.

Ruth Wildberger, SP weist auf das Datum hin. Warum wurde der Bericht erst im Juni versandt?

Gian Luca Marchetto, SVP erklärt, dass das das Datum des GPK Berichtes ist, nicht des Jahresberichtes an sich.

Ruth Wildberger, SP wundert sich, ob das noch so lange braucht.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler entschuldigt sich für die Verspätung.

Ernst Bühler, Stadtschreiber hält dagegen, dass der Jahresbericht rechtzeitig verschickt wurde.

Ruth Wildberger, SP erklärt, dass sie den Bericht am 8. Juni erhalten hat. Das ist nicht drei Wochen vor der Sitzung.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler nimmt das so auf und wird es weiterleiten. Man kann aber nicht erwarten, dass man mit einer solch grossen Arbeit so viel vorher fertig ist.

Ruth Wildberger, SP hält dagegen, dass eine Woche vor der Fraktionssitzung zu kurzfristig ist.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler kann Frau Wildberger nicht mehr als drei Wochen zusagen. Alles andere wäre auch für die Verwaltung zu früh.

Marcel Waldvogel, parteilos bemerkt, dass der Jahresbericht laut Aktenverzeichnis schon einen Monat vorher da war.

Ernst Bühler, Stadtschreiber wird das nachschauen.

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass das noch nicht die Schlussversion war.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler betont, dass der Einwohnerrat das Recht hat, die Unterlagen drei Wochen vorher zu erhalten, alles andere was da vorgeht, geht den Einwohnerrat nichts an.

Markus Vetterli, SP erklärt, dass der Bericht sehr informativ und übersichtlich gestaltet ist. Er ist sehr interessant zu lesen und das ist für die Analyse hilfreich.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler dankt Herr Vetterli.

Peter Spescha, SP verweist auf die nicht abgerechneten Projekte. Es gibt zu viele Überschreitungen, teilweise sind Projekte von 2004 noch offen. Wird diese Liste noch länger? Und was passiert mit den Kreditüberschreitungen? Wer bewilligt diese?

Ernst Bühler, Stadtschreiber räumt ein, dass das Thema schon länger aktuell ist und auch schon in den Sitzungen thematisiert wird. Das zeigt nur, wie viel Geld gebucht wird. Die Bewilligung wird erst in der Bauabrechnung stattfinden.
Es muss neu aufgestellt werden, ob es sich um eine Überschreitung handelt oder nicht. Teilweise sind es auch Nachträge oder gebundene Ausgaben. So kann das im Moment nicht rausgelesen werden. Es wurde abgemacht, dass man in der nächsten oder übernächsten Sitzung Abrechnungen bringen wird. Diese werden nun gemacht und möglichst schnell bearbeitet. Nur die Qualität soll noch definiert werden. Man sollte aber zügig vorwärts kommen. Die Liste sollte bis Mitte 2018 durch sein.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler ist froh um diese Meldung.

Gian Luca Marchetto, SVP ergänzt und wundert sich, was passiert, wenn der Kindergarten kommen wird.

S. 62
140 Feuerwehr
Ruth Wildberger, SP bemerkt, dass die Kosten der Feuerwehr wahnsinnig hoch sind. Sie unterstreicht, dass da etwas gehen muss, vielleicht auch mit anderen Gemeinden.

Werner Käser, FDP will wissen, wo Frau Wildberger das sieht.

Ruth Wildberger, SP verweist auf den Aufwand 2015.

Werner Käser, FDP erklärt, dass die Feuerwehr damals noch kein Verband war.

Karin Sigrist, Finanzreferentin ist sich klar, dass es nun mehr Kosten sind, die Stadt ist aber durch den Verband gebunden. Es wird aber nach Lösungen gesucht.

Georg Berner, GPK erklärt, dass das genau betrachtet wird. Es ist klar, dass Handlungsbedarf besteht. Eine Zusammenarbeit ist bereits im Gange, wo Fakten und Ideen zusammengetragen werden sollen.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt, dass der Einwohnerrat die Besoldung selbst bestimmt hat, darum ist sie so hoch. Der Einwohnerrat ist also selbst schuld.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler stimmt dem zu.

S. 65
150 Militär
314.00 Bau, Erneuerung, Unterhalt von Schiessanlagen
Claudio Götz, Pro Stein ist an den Schiessanlagen interessiert.

Karin Sigrist, Finanzreferentin ist darüber nicht im Bild.

Christian Gemperle, Baureferent wird noch ein entsprechendes Update abliefern.

Karin Sigrist, Finanzreferetin ergänzt, dass Abklärungen am Laufen sind.

S. 71
220 Sonderschulung
Claudio Götz, Pro Stein will wissen, wie der Beitrag für die Sonderschulen geregelt sind?

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass sich das nach dem Niveau der Behinderung der Kinder, wie auch den anfallenden Kosten richtet.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler bittet darum, dass die jeweilige Position angegeben wird.

S. 76/77

340 Riipark und Badeanstalt Espi
312.00 Strom, Wasser
423.00 Pachtzins-Einnahmen

Ruth Wildberger, SP bemerkt, dass die Ausgaben doppelt so hoch sind wie budgetiert und fragt nach, ob das mit der Sanierung zusammenhängt?

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass es ein schlechtes Badejahr war.

Ruth Wildberger, SP hält dagegen, dass die Kosten für Strom und Wasser trotzdem höher sind als im Vorjahr?

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt die Kostenstelle.

Ruth Wildberger, SP bemerkt, dass es also mit der Sanierung zusammenhängt. Zudem ist der Pachtzins viel kleiner. Warum ist das so?

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt nochmals, dass das Jahr für den Badebetrieb schlecht war. Es wurden auch wenige Anlässe durchgeführt. Weniger Einnahmen führen zu einem niedrigeren Pachtzins, da dieser von den Einnahmen abhängt.

Peter Spescha, SP bemerkt, dass das Verhältnis krass ist. Die Gemeinde trägt das Risiko, wenn das Bad floppt. Das ist nicht ganz unproblematisch. Man kann es jetzt aber auch nicht mehr ändern, da darüber abgestimmt wurde.

342 Kleinschifffahrt
434.00 Gebühren Bootsliegeplätze

Cornelia Dean Wüthrich, SP wundert sich, dass man mit den Bootsliegeplatzgebühren die Prellpfähle zahlen kann und fragt nach, ob die Liegeplatzgebühren nicht zu hoch sind?

Karin Sigrist, Finanzreferentin räumt ein, dass die Liegeplatzgebühren schwierig zu bestimmen sind. Sie wurden ja erhöht und es wurde eben zu diesem Zweck eine Bootsliegeplatzkommission gegründet. Die Gebühren wurden auch mit denen der umliegenden Gemeinden verglichen. Es ist ja so, dass die Gebührengelder nicht in die normale Rechnung fliessen, sondern in einen Fonds, mit welchem die Stege und Bootsanlegeplätze verbessert werden sollen. Das alles wird über diesen Fonds finanziert.

Cornelia Dean Wüthrich, SP sagt, dass die Gebühren rasant erhöht wurden. Sie ist der Meinung, dass diese Gebühren dann auch wieder sinken sollen, wenn sie nicht mehr benötigt werden. Frau Dean Wüthrich fragt nach, was denn alles mit den Gebühren gezahlt werden soll?

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass der Stadtrat das entscheidet.
Stein am Rhein ist neben Schaffhausen die einzige Gemeinde im Kanton, die Bootsliegeplätze hat. Geregelt ist, dass die Gebühren maximal Fr. 2'000.- betragen dürfen. Im Moment ist man bei einer Gebühr von Fr. 250.- für Anwohner und Fr. 500.- für auswärtige Mieter. Man ist also noch weit von den Maximalgebühren entfernt.

Cornelia Dean Wüthrich, SP betont nochmals, dass es sich um eine rasante Erhöhung der Gebühren handelt.

Karin Sigrist, Finanzreferentin hält dagegen, dass die Liegeplatzgebühren lange nicht angepasst wurden.

Cornelia Dean Wüthrich, SP fragt nach, ob die Gebühren wieder angepasst werden, sollten sie nicht mehr gebraucht werden?

Karin Sigrist, Finanzreferentin bestätigt dies, hält aber auch dagegen, dass es schwierig sein wird, bald wieder eine Anpassung vorzunehmen.

Markus Vetterli, SP bemerkt, dass er mit den angestrebten Massnahmen zufrieden ist, da auch er zu den Zahlenden gehört. So bekommt man für sein Geld auch etwas.

Claudio Götz, Pro Stein fragt nach, ob es sich um die Stege der Kleinbootsbesitzer handelt?

Karin Sigrist, Finanzreferentin bestätigt dies.

Claudio Götz, Pro Stein will wissen, ob sich auch an der Position der Stege etwas ändern soll?

Karin Sigrist, Finanzreferentin bestätigt, dass auch die Position geändert werden soll, da die momentane Lage der Stege ungünstig ist bei Niedrigwasser.

S. 85
570 Alterszentrum
390.05 Abschreibungen
Karin Sigrist, Finanzreferentin räumt ein, dass es einen Erklärungsbedarf bei den Abschreibungen gibt und will diesen durch folgendes Statement ergänzen:
Die Betriebsrechnung des Alterszentrums beinhaltet zusätzliche Abschreibungen im Betrag von Fr. 154'308.- Diese erfolgen im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Bautätigkeit (im Jahr 2018 fallen aufgrund der Bautätigkeit erhöhte Abschreibungen an). Die zusätzlichen Abschreibungen werden bei der Festlegung der Altersheimtaxen nicht berücksichtigt.
Sie beantragt, dass diese Klarstellung so in die Jahresrechnung aufgenommen wird.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler dankt für dein Hinweis.

Claudio Götz, Pro Stein erwähnt, dass der hohe Gewinn ein Einmalseffekt war. Sonst hat man sehr realitätsnah budgetiert.

S. 100
790 Planung
318.00 Generelle Planungen, Ortsplanung
Ruth Wildberger, SP hat eine Frage zum Verkehrskonzept. Das kostete Fr. 500.- pro Seite, ist aber in ihren Augen kein richtiges Konzept. Sie ist der Meinung, dass da Geld verschwendet wurde. Für was sind noch die restlichen Rückstellungen?

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass die Fr. 6'000.- aufgelöste Rückstellungen sind.

Ruth Wildberger, SP fragt nach, wie viel das Konzept gekostet hat?

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass ihm die Kosten hier nicht klar sind.

Ruth Wildberger, SP meint, dass das Konzept schon bei seiner Vorstellung recht auseinandergenommen wurde. Nun sieht man die Kosten für dieses Konzept. Die sind wahnsinnig hoch.

Marcel Waldvogel, parteilos vermutet, dass die Gesamtkosten des Konzepts bei 31'000.- Fr. liegen, davon wurden 25'000.- Fr. schon bezahlt und weitere 6'000.- Fr. stehen im laufenden Jahr an.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt, dass das Konzept 25'000.- Fr. gekostet hat. Die restlichen 6'000.- Fr. dienen als Rückstellung für eine Folgeplanung ohne zusätzliche Belastung der Rechnung.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler bedankt sich für die Ausführungen und fragt beim Stadtrat nach, ob man schon genaueres weiss, wie das Geld eingesetzt wird?

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass eine Arbeitsgruppe für die Parkhäuser eingesetzt wurde. Das braucht aber Geld. Das Verkehrskonzept hat die neue Behörde von der Alten geerbt und man hat sich bis heute noch nicht vertieft damit auseinandergesetzt. Man wird sich zu gegebener Zeit damit befassen, wie das Konzept umgesetzt werden soll. Das Konzept wurde noch von der alten Behörde verabschiedet. Das kann nicht in einem halben Jahr umgesetzt werden.

Nadja Spalinger, parteilos verlangt ein weiteres Konzept, dass weitere Möglichkeiten aufzeigt.

Ernst Bühler, Stadtschreiber hält dagegen, dass der letzte Stadtrat das Konzept als gut befunden und genehmigt hat. Es ist ein gutes Produkt und es ist nun müssig, darüber zu diskutieren.

Nadja Spalinger, parteilos erwidert, dass damals begründet wurde, warum das Konzept schlecht ist. Es ist schlecht, da keine aktuellen Themen drin sind.

Claudio Götz, Pro Stein unterbricht und meint, dass diese Diskussion schon geführt wurde und hier keinen Platz hat.

Markus Vetterli, SP macht auf die Kosten aufmerksam. Er äussert keinen Vorwurf dem Stadtrat gegenüber. Es stellt sich trotzdem die Grundsatzfrage, ob man eine andere Firma beauftragen soll, die vielleicht noch andere Ideen bringen wird?

790 Planung
318.07 Quartierplan Degerfeld

Cornelia Dean Wüthrich, SP spricht den Quartierplan im Degerfeld an und will wissen, warum da ein Aufwand steht?

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass da ein Landabtausch stattgefunden hat, welcher Geld benötigt hat.

Cornelia Dean Wüthrich, SP hakt nach, ob der Quartierplan erneuert werden soll?

Karin Sigrist, Finanzreferentin erwidert, dass der Abtausch im Rahmen des Plans stattgefunden hat.

Cornelia Dean Wüthrich, SP hakt nach, dass der Plan doch schon bestanden habe.

Karin Sigrist, Finanzreferentin formuliert ihre Aussage neu und ergänzt, dass der Aufwand für den Landabtausch im Quartier Degerfeld gerechnet wurde.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erwidert, dass das in der Rechnung präzisiert wird.

Ruth Wildberger, SP hat zudem eine Folgefrage: Werden die Kosten im Perimeterverfahren geregelt oder zahlt die Stadt alles?

Karin Sigrist, Finanzreferentin antwortet, dass das angeschaut wird, sobald es dazu ein Geschäft gibt.

Ruth Wildberger, SP hält dagegen, dass das Geld schon ausgegeben wurde.

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass das Geld von der Stadt kam, nicht von Privaten.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler bestätigt, dass dazu ein Geschäft kommen wird.

Ruth Wildberger, SP hakt nochmals nach, ob die Kosten mit dem Perimeterverfahren abgerechnet werden.

Ernst Bühler, Stadtschreiber hält dagegen, dass das Verfahren für den Quartierplan nichts mit dem Perimeterverfahren zu tun hat. Das Perimeterverfahren tritt bei Strassenbauten und ähnlichem in Kraft, nicht bei Planungen.

Ruth Wildberger, SP erwidert, dass das auch bei Planungen gelte.

Ernst Bühler, Stadtschreiber schliesst, dass das Thema an der nächsten Sitzung besprochen wird. Man braucht Geld dafür, dass die Vorlage bearbeitet wurde und das war aufwändig.

S. 102
809 Stadtreben
Ruth Wildberger, SP fragt nach, warum die Reben verkauft wurden, wenn sie doch Geld eingebracht haben?

Ruedi Vetterli, parteilos erwidert, dass es nicht darum geht, ob nun diese Reben letztes Jahr verkauft wurden oder nicht. Es wird in dieser Diskussion über viele Themen gesprochen, die gar nicht relevant sind.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler bedankt sich bei Herr Vetterli für sein Votum.

Ernst Bühler, Stadtschreiber begründet, warum die Reben verkauft wurden. Das wurde auch so publiziert. Es kann nicht sein, dass die Stadt mit den einheimischen Winzern konkurriert. Die anliegenden Winzer bekommen nun grössere Grundstücke. Das wird auch von der Landwirtschaft begrüsst. Die Stadt behält lediglich eine kleine Fläche, die für den Stadtwein gebraucht wird.

Marcel Waldvogel, parteilos bemerkt, dass man schon wieder abschweift. Es war ein Landverkauf, der eigentlich nicht nötig gewesen wäre. Warum wurde das Land nicht verpachtet?

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt, dass die Situation nicht so einfach ist. Die Stadtreben wurden nicht gepflegt, so dass auch die Nachbarn Probleme hatten. Die Reben waren bis anhin an die GVS verpachtet. Diese hat aber keinen Unterpächter gefunden. Darum wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Lieber, man verkauft die Reben, als dass sie ausgerissen werden.

Marcel Waldvogel, parteilos fragt nach, wieso denn nicht an die jetzigen Käufer verpachtet wurde, anstatt dass man die Reben verkauft hat?

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erwidert, dass der Käufer die Reben nur kaufen wollte, er wollte sie nicht pachten.

Marcel Waldvogel, parteilos fragt, ob man die Reben nicht öffentlich ausschreiben konnte? Vielleicht hätte man dann einen besseren Preis erzielt?

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt, dass es sich hier um Landwirtschaftsland handelt. Das konnte man nicht einfach so ausschreiben. Der Landpreis ist fix.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler ergänzt, dass die Einnahmen in der Schuldenreduktion eingeplant sind.

S. 117
30 Personalaufwand
Gian Luca Marchetto, SVP lobt, dass der Personalaufwand im letzten Jahr sehr erfreulich ist. Es wurde weniger Geld ausgegeben also noch 2015. Er bittet den Stadtrat aber trotzdem, die Personalausgaben im Blick zu halten und jede Position anzuschauen und zu hinterfragen, ob das wirklich notwendig ist. Dies ist eine Bitte der GPK.

Karin Sigrist, Finanzreferentin verweist auf das Personalrecht. Man ist dabei, sich dem Kanton in dieser Sache anzupassen. Die Situation wird genau betrachtet und nützliche Vorschläge werden eingebracht.

Gian Luca Marchetto, SVP nimmt das wohlwollend zu Kenntnis.

S. 119
43 Entgelte
437 Bussen
Gian Luca Marchetto, SVP fragt sich, warum im letzten Jahr weniger Bussen eingenommen wurden? Woher kommt das?

Martin Furger, Zentralverwaltung erklärt, dass das von den Parkbussen kommt. Die Bussen beim Abstimmen wurden verdoppelt.

S. 123
200 Kindergarten
503.04 Planung Neubau Kindergarten
Karin Sigrist, Finanzreferentin bemerkt, dass die Kontonummer 200.503.00 falsch ist. Richtig wäre: 200.503.04

S. 124
309 Kultur
506.00 Weihnachtsbeleuchtung
Ruth Wildberger, SP fragt nach, ob eine neue Weihnachtsbeleuchtung geplant ist, da die alte eher reduziert ist und ihr nicht gefällt.

Ernst Bühler, Stadtschreiber bestätigt, dass die Beleuchtung eher reduziert ist, das hat aber finanzielle Gründe. Er findet die Weihnachtsbeleuchtung der Stadt schön. Es gab auch noch ein Projekt in dieser Hinsicht mit der Märlistadt, das wurde aber aus Spargründen auf Eis gelegt.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent ergänzt, dass man die ganze Beleuchtung auf LED umrüsten wollte. Das wurde dann aber nicht gemacht, da die Umrüstung zu teuer kommen würde.

Peter Spescha, SP erwidert, dass man mit LED-Beleuchtung Strom sparen kann, was wiederum die Ausgaben mindern würde.

Marcel Waldvogel, parteilos fragt nach, ob nur die Umrüstung der Leuchten geplant ist oder auch noch weiteres?

Der Stadtrat verneint das.

Markus Vetterli, SP bemerkt, dass die Stiftung etwas an die Umrüstung zahlen könnte.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt, dass das eben nicht der Fall ist. Darum wurde die Umrüstung gestrichen.

S. 125
330 Öffentliche Anlagen und Wanderwege
661.00 Kantonsbeiträge
662.01 Beitrag Jakob und Emma Windler Stiftung
Gian Luca Marchetto, SVP ist erfreut über die Fonds und die Stiftung und gratuliert zu den guten Zahlen.

S. 128
620 Strassen
501.33 Chirchhofplatz
Ruth Wildberger, SP fragt, ob die Reparaturen in die Garantieleistungen einfliessen?

Martin Furger, Zentralverwaltung erklärt, dass das Geld noch nicht ausgegeben ist. Es wurde aufgrund der Temperaturen repariert. Die Rückstellungen wurden gemacht, da man sich nicht sicher ist, ob die Reparaturen halten werden.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erklärt, dass das in der nächsten Sitzung Thema sein wird.

Martin Furger, Zentralverwaltung erklärt, dass noch keine Zahlungen gemacht wurden.

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass die Bauabrechnung im Anhang der Jahresrechnung zu sehen ist in. Sie ist aber der Meinung, dass grössere Vorhaben einzeln betrachtet werden sollen.

S. 126
570 Alterszentrum
Cornelia Dean Wüthrich, SP fragt, wie es mit dem Alterskonzept weiter gehen soll?

Karin Sigrist, Finanzreferentin räumt ein, dass es eine Verzögerung gegeben hat wegen einer Abweisung.

Christian Gemperle, Baureferent erklärt, dass nun die Rekursfrist abgewartet wird, danach geht’s weiter.

Cornelia Dean Wüthrich, SP hakt nochmals nach, ob es dann weiter gehen wird?

Der Stadtrat stimmt zu.

Marcel Waldvogel, parteilos bemerkt, dass noch nichts gemacht wurde, man aber trotzdem Ausgaben hat. Warum das?

Christian Gemperle, Baureferent erklärt, dass das Verfahren Stufe 1 schon im Gange ist.

Marcel Waldvogel, parteilos betont, dass Rechnungen schon gezahlt wurden, aber noch nichts gebaut wurde.

S. 135

942 Liegenschaften des Finanzvermögens
503.12 Burg Hohenklingen erweiterte Instandhaltung

Gian Luca Marchetto, SVP fragt, wie die Arbeiten am Hohenklingen aussehen? Wie ist da der Stand?

Christian Gemperle, Baureferent gibt an, dass der Stand wie folgt aussehe:
Der ganze Restaurantbetrieb wurde im Januar und Februar gemacht und abgeschlossen. Nun kommt man zur zweiten Phase des Baus. Hier sind die Baubewilligungen eingeholt, gebaut wird aber erst wieder, wenn das Restaurant geschlossen ist. Somit ist man im Moment nur daran, kleinere Sachen zu planen, Baustart wird wieder im Januar sein.

Gian Luca Marchetto, SVP fragt, ob die Kosten dafür klar und gedeckt sind?

Christian Gemperle, Baureferent bestätigt dies.

942 Liegenschaften des Finanzvermögens
662.00 Beitrag Jakob und Emma Windler Stiftung

Gian Luca Marchetto, SVP will wissen, wie es um die Sanierung des Hexenturms steht.

Karin Sigrist, Finanzreferentin meint, dass die Einrüstung weg ist.

Gian Luca Marchetto, SVP rechnet hier mit einem Nachtragskredit, da der Turm schon seit Ewigkeiten eingerüstet ist. Das ist nicht machbar mit 54'000.- Fr.

Christian Gemperle, Baureferent kann das so nicht bewerten. Die Arbeiten am Turm sind weit fortgeschritten, aber die Dachsanierung ist aufwändig. Diese konnte erst begonnen werden, als der Winter vorbei war. Eine genaue Abrechnung wird folgen, wenn der Bau vorbei ist.

Peter Spescha, SP scherzt, dass es sich beim Turm nun um neue Kunst handle.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler fragt nach, ob es noch weitere Anmerkungen zur Jahresrechnung gibt.

Cornelia Dean Wüthrich, SP macht eine letzte Bemerkung. Sie ist froh darüber, dass in dieser Runde über die Jahresrechnung diskutiert werden kann und dankt dem Stadtrat für die ausführlichen Antworten. Es handelt sich bei der Jahresrechnung ja nicht nur um Zahlen, sondern auch um eine Geschichte des letzten Jahres. Sie findet es schön, dass man hier nochmals nachfragen kann und es ist gut, dass man sich damit auseinandersetzt.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler bedankt sich für die Meldungen. Da keine weiteren Meldungen mehr gewünscht sind, schreitet Herr Schäffeler zur Abstimmung.

Abstimmung

Dem Einwohnerrat wird beantragt:
Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und der vorliegenden zwei Kreditabrechnungen.
(Zitat Jahresrechnung)

Der Antrag des Stadtrates wird einstimmig angenommen.

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Einwohnerrat, Präsident, René Schäffeler, Chupferwise 4, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Präsident, Georg Berner, Understadt 3, 8260 Stein am Rhein
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

Die Sitzung wird für 5 Minuten unterbrochen.

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat **03.20.000**

FINANZEN, Grundstücke und Rechte, Grundstückgeschäfte-/handel **02.20.006**

22. Verkauf Grundstück GB 1686, Hofwisenstrasse

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass es das Ziel der Stadt ist, dem Gewerbe unter die Arme zu greifen. Die Frage ist nun, wie man das machen kann. Man könnte das Grundstück in einzelnen Parzellen verkaufen, dann würde der Verkauf in der Macht des Stadtrates liegen. Man hat sich aber dazu entschieden, den Verkauf des ganzen Grundstücks vorerst vom Einwohnerrat absegnen zu lassen.
Das Grundstück liegt in der Industriezone von Stein am Rhein und wurde bei einer Neubewertung mit 750'000.- Fr. bewertet. Es ist geeignet für verschiedene Gewerbe, Kleingewerbler oder auch für Lagerhallen.
Der Landverkauf braucht keine grossen Ressourcen von der Stadt. Die Erschliessungskosten für die einzelnen Parzellen werden an die Käufer überwälzt. Die Stadt hat hier also keine zusätzlichen Kosten. Sollte das trotzdem der Fall sein, wird ein weiterer Kredit dem Einwohnerrat vorgelegt. Frau Sigrist bittet den Einwohnerrat um Zustimmung für den Antrag.

Eintreten
Nadja Spalinger, parteilos meint, dass der Antrag eingehend geprüft wurde und dabei wurde festgestellt, dass er viele Mängel aufweist. Auf diese Mängel will Frau Spalinger in der Detailberatung eingehen. Die Dritte Fraktion ist klar dafür, dass das Kleingewerbe das nötige Land erhält und sie sind für Eintreten. Die Fraktion wird aber nach der Detailberatung das Geschäft zurückweisen und den Antrag stellen auf eine ausserordentliche Sitzung, wo dieses Thema ausführlich besprochen wird.
Die dritte Fraktion ist für Eintreten.

Werner Käser, FDP hält sein Eintretensvotum:
Mit dem vorliegenden Antrag bringt uns der Stadtrat bereits wieder einen Landverkauf zur Genehmigung. Die Gemeinsamkeiten zur Vorlage an der letzten Sitzung sind ja nicht zu übersehen: Wieder geht es um einen Betrieb, welcher ein neues Domizil braucht - diesmal allerdings nicht aus freien Stücken – und gewillt ist, in Stein am Rhein zu investieren. Andere Firmen nutzen die Gelegenheit, sich neu oder wie bisher am Standort Stein am Rhein weiter zu entwickeln.
Der Stadtrat hat öffentlich erklärt, dass ihm die Unterstützung des Gewerbes und der Erhalt von Arbeitsplätzen und Steuersubstrat ein Anliegen ist. Der beantragte Verkauf dieses Stück Industrie- und Gewerbeland passt nach Ansicht der bürgerlichen Fraktion zu dieser Zielsetzung. Wir sind auch erfreut, wenn es dem Stadtrat gelingt, auswärtige Steuerzahler nach Stein am Rhein zu locken.
Wir sind für Eintreten auf die Vorlage, werden aber in der Detailberatung noch Fragen zur Grundstückschätzung und zu den Erschliessungskosten stellen.
(Zitat W. Käser)

Ruth Wildberger, SP hält das Eintretensvotum für die SP Fraktion:
Geschätzter Ratspräsident, geschätzte Anwesende
Einmal mehr wird uns ein «Hauruck»-Geschäft vorgelegt. Und so kommt es auch daher.

- *In der Vorlage fehlen die Erschliessungskosten*
- *Es fehlt ein Rückkaufsrecht*
- *Es fehlen Vergabekriterien wie z. B. Verkauf nur an Steiner Einwohner (Steuern), Verkauf nur bei möglicher Sicherung von mehreren Arbeitsplätzen*
- *Es fehlen Vorgaben zur Nachhaltigkeit*
- *Es fehlt die Möglichkeit einer Vergabe im Baurecht*
- *Was passiert, wenn einer der Betriebe sich vergrössern will bzw. muss?*
- *Einer der Interessenten (Jens Weber von Eschenz) benötigt eine Fläche von 1500 m^2, was zwei Parzellen entspricht.*

Die Grösse der vorgeschlagenen Kleinparzellen entsprechen mit 801 m^2 üblichen Einfamilienhausparzellen. Zwischen den beiden grossen Industriebauten wirken diese deshalb wie aus dem Raster gefallen.

Ich habe den Eindruck, dass zurzeit bei der Stadt Ausverkaufsstimmung herrscht. Die Stadt sollte nur noch Land verkaufen, wenn der Nutzen überwiegt, indem die oben erwähnten Kriterien erfüllt sind.
(Zitat R. Wildberger)
Die SP Fraktion ist für Eintreten, wird aber ebenfalls einen Rückweisungsantrag stellen.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler fragt nach weiteren Meldungen.

<u>Bericht Kommission</u>
Markus Vetterli, SP nimmt für die Kommission Stellung:
Die SBBKW tat sich mit diesem Entscheid nicht leicht. Die Kommission anerkennt, dass der Stadtrat aus seiner Sicht gute Gründe hat und unter zeitlichem Druck steht, wegen eines lang ansässigen heimischen KMUs mit akutem Standortproblem.
Zudem verfolgt der SR die Absicht, künftig in solchen Situationen rasch reagieren zu können. Positiv auch, dass die Erschliessungskosten zulasten der Investoren gehen. Trotzdem gab es in der Kommission mehrheitlich sehr kritische Stimmen: Der Landpreis von 140 Fr./m^2 beruht auf einer Schätzung, die bis 2013 Gültigkeit hatte: Seither hat

sich der Immobilienmarkt in der Region sehr dynamisch entwickelt, und gerade dieses Quartier ist im Wohn- und Gewerbesektor ein Brennpunkt. Stichworte Migros, Überbauung Degerfeld. Da scheint der Preis klar zu tief.
Mehrgeschossiges Bauen ist bei diesem Preis völlig unattraktiv. – haushälterischer und langfristig flexibler Umgang mit der knappen Ressource Land sähe also anders aus: Viele in der SBBKW hätten zudem einen privat betriebenen Gewerbepark - verdichtet und auch in Zukunft flexibel nutzbar – vorgezogen. Parzellierung und Errichtung gewerblich spezialisierter Bauten widerspricht dem.

Trotzdem rang sich die Kommission – in Anerkennung der Situation und bei einer Enthaltung - zu einer kritischen Ja-Empfehlung zum Antrag des SR durch.

Die SBBKW anerkennt auch, dass die konkrete Vergabe bei einem Ja Sache der Exekutive wäre. Sie wird aber in diesem Fall dem Stadtrat sehr genau auf die Finger schauen: Leitend müssten aus Kommissionssicht sein: haushälterische und gezielte Vergabe an aus Gemeindesicht attraktive Unternehmen. Stichworte Arbeitsplatzdichte, Steuersubstrat, verdichtete und flexible Nutzung, grosse Baukörper, also keine Lagerhallen oder stark spezialisierte Bauten, etc., wenig Emissionen, der Strasse entlang KMUs mit Kundenkontakt.
Einen Automatismus, ähnlichen Nachfolgeanträgen zuzustimmen, sehen wir nicht: Wir werden genau beobachten, wie nachhaltig und sorgfältig der SR mit dem nicht vermehrbaren Gut Land umgeht und empfehlen dringend, mässig passende Bewerber abzulehnen.
(Zitat M. Vetterli)

Einwohnerratspräsident René Schäffeler dankt Herr Vetterli für den Bericht.

Detailberatung

S. 1
Nadja Spalinger, parteilos erklärt, dass sie sich mit einem Experten abgesprochen hat. Daraus gingen folgende Punkte hervor:
Aktuelle Bewertung des Landwerts fehlt (auch wenn dieser vermutlich gleich bleiben könnte, wird bei einem Antrag eine aktuelle Bewertung eingeholt).
Wahl der Parzellierung und Erschliessung sollte losgelöst von den Bedürfnissen der Käuferschaft gemacht werden. Entscheidet der Stadtrat Parzelle um Parzelle zu verkaufen, übernimmt er alle Kosten der Erschliessung selbst.
Werden alle Parzellen gleichzeitig verkauft, kann ein Konsortium gebildet werden, das alle Erschliessungskosten übernimmt. Gemäss den Unterlagen des Stadtrats (Protokollauszug vom 12. April 2017, Seite.2) sind noch nicht für alle 6 Parzellen Interessenten gefunden worden, beziehungsweise liegen keine schriftlichen Interessensabsichten vor. Für die übrigen Parzellen, werden über den Gewerbeverein und den Industrieverein Weitere gesucht.
Werden nicht alle Parzellen gleichzeitig verkauft, muss die Stadt die Erschliessung vorfinanzieren (Strasse, Werkleitungen etc.). Diese Kosten werden zum Landpreis addiert. Der Landpreis plus die Erschliessungskosten (739000 Fr. + 300000 Fr. - 400'000 Fr.) übersteigen die Grenze von 1 Million Fr., der Landverkauf muss vor das Volk.

Der Stadtrat ist dem Volk bei einem Landverkauf verpflichtet, die Wertschöpfung des Landes zu respektieren. Dies erfolgt durch eine landpolitische Strategie: Vernünftiger Landpreis / Rückkaufsrecht um Spekulationen zu unterbinden / wenn möglich sollen keine Lagerhäuser gebaut werden / Betriebe, die Arbeitsplätze schaffen oder erhalten sollen bevorzugt werden.
Die landpolitische Strategie ist in den Unterlagen nicht ersichtlich (wann, an welche Käuferschaft das Land verkauft werden soll). In Anbetracht der stetigen und zunehmenden Entwicklung von Stein am Rhein Süd wäre eine erkennbare Haltung des Stadtrats gegenüber dieser Entwicklung wünschenswert.
Zeitdruck, Zeitmangel: Der Einwohnerrat ist verpflichtet dieses Geschäft seriös zu behandeln und darf laut Experte nicht durch den entstandenen Zeitdruck (Stadtrat, private Personen) beeinflusst werden. Verzichtet der Einwohnerrat auf transparente und richtig aufgearbeitete Unterlagen und es kommt zu einem Referendum oder einer Nichtumsetzbarkeit, trägt der Einwohnerrat die Verantwortung für die Fehler des Stadtrats mit.

Öffentliche Ausschreibung: Nachdem die Erschliessung und Parzellierung geklärt wäre, würde einer öffentlichen Ausschreibung nichts entgegenstehen und nicht von Nachteil sein. Eine öffentliche Ausschreibung ist aber grundsätzlich nicht zwingend, beim Merishauser-Tal (ähnliches Projekt) - wurde dies auch nicht gemacht.
Im Baurecht zu vergeben ist auf Grund der Grösse des Landes zu aufwendig und nicht sinnvoll.
Meine Gedanken zum zeitgerechten Landverkauf an die Firma Reichle Elektro AG:
Der Stadtrat stellt dem Einwohnerrat den Antrag, das Grundstück zu erschliessen (Erschliessungskosten werden beim Verkauf über den Landpreis wieder eingeholt) und erläutert zur Festigung der Vertrauensbasis zwischen Einwohnerrat und Stadtrat seine landpolitische Strategie.
Der Antrag zur Erschliessung kommt in der nächsten Einwohnerratssitzung zur Sprache, bei Zustimmung kann der Stadtrat wie geplant einzelne Parzellen verkaufen.
Nachteil:
Die vom Stadtrat erschlossene Strasse wird keine Privatstrasse sein, d.h. die Stadt übernimmt die Haftung und den Unterhalt (Winterdienst etc.). Ob diese Strasse beim Verkauf aller Parzellen an die Eigentümer abgetreten werden kann, muss geklärt werden.
Vorteil:
Bei Erschliessung des Grundstücks durch die Stadt müssen nicht alle Parzellen sofort verkauft werden. Wie im Stadtratsprotokoll vom 3.Mai 2017, Seite 3, unter „Erwägungen“ thematisiert wird, ist: „das Land für die Gemeindeentwicklung von Bedeutung, mit Hinblick auf das Fachmarktzentrum Sandgrube“.
Es sollte dementsprechend mit Bedacht verkauft werden.
Auch ein Einberufen einer ausserordentlichen Einwohnerratssitzung wäre möglich, um über einen möglichen Landverkauf an die Steiner Firma Reichle Elektro AG zeitgerecht zu befinden.
(Zitat N. Spalinger)

Einwohnerratspräsident René Schäffeler bittet den Stadtrat um eine Stellungnahme.

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass es in der jetzigen Vorlage nur darum geht, dass der Stadtrat die nötige Kompetenz bekommt, um die einzelnen Parzellen zu veräussern. Dabei handelt es sich nicht um einen Kaufvertrag. Der Stadtrat hat darauf

verzichtet, das Land plätzchenweise zu verkaufen und will vom Einwohnerrat die Kompetenz, dass man das Land auch wirklich verkaufen darf. Es ist auch schon von Seiten der Steiner Bürger, Interesse am Land vorhanden.
Beim Grundstück handelt es sich nicht um Verwaltungs-, sondern um Finanzvermögen und es ist nur grob erschlossen. Falls sich die Stadt an der Erschliessung beteiligen muss, so wird zu diesem Zeitpunkt das nötige Geld aktiviert und kommt der Bewertung des Landpreises zugute.
Herr Bühler betont auch, dass die Parzellierung nicht definitiv ist. Der Stadtrat war mit dieser Vorlage offen und transparent dem Einwohnerrat gegenüber. Es handelt sich hierbei aber nur um einen Vorschlag und nicht um etwas Definitives. Man muss auch bedenken, dass Private Land billiger erschliessen können als die Stadt mit ihren Auflagen. Handwerker haben bei der Erschliessung andere Möglichkeiten und dieses Potential soll genutzt werden. Es handelt sich hierbei nur um einen Nettopreis. Damit sind noch keine Ausgaben verbunden. Der Stadtrat will vom Einwohnerrat nur eine Kompetenz, dass man das Land verkaufen dürfte, wenn es konkret werden sollte.

Nadja Spalinger, parteilos erklärt, dass eine Strasse nicht nur für zwei Parzellen gebaut werden kann. Auch das wurde vom Experten so geprüft. Man kann diese Vorlage schon so durchwinken, die allfälligen Kosten sollen aber beantragt werden und man soll genügend Zeit haben, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.
Frau Spalinger ist der Meinung, dass erst die entsprechende Strasse bestehen soll, bevor das Land verkauft wird. Alles andere sei nicht korrekt und funktioniert so nicht. Sie betont auch, dass diese Erkenntnis nicht von ihrem eigenen Know-How stammt, sondern auch mit einem Experten abgesprochen wurde.

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass die Experten, welche die Stadt beauftragt hat, das anders sehen. Der Stadtrat will vom Einwohnerrat nur die Kompetenz, um die Parzellen so zu realisieren, wie sie schlussendlich benötigt werden. Wie die Erschliessung des Landes zum Schluss aussieht ist die Frage eines Bauprojektes und nicht die Frage, um die wir uns heute kümmern. Finanztechnisch gesehen geht es um eine Aktivierung und Wertvermehrung für die Stadt. Wird das Land weiterverkauft, kann eine Erschliessung anders aussehen, als wie sie geplant wurde. Man sollte sich nicht nur an Flächen binden, bei denen man nicht weiss, wie man diese verkaufen könnte. Die Stadt wird das Land zu einem Preis verkaufen, der auch für die einheimischen Gewerbler in Ordnung ist. Man weiss aber noch nicht, welche Betriebe kommen werden. Man sollte die Vorlage aber als Ganzes anschauen und sich nicht in Details verrennen.

Karin Sigrist, Finanzreferentin macht darauf aufmerksam, dass die grösste Gefahr in der Vorlage von den Erschliessungskosten ausgeht, falls diese trotzdem von der Stadt übernommen werden sollen.

Nadja Spalinger, parteilos befindet, dass so die Vorlage aber korrekt wäre, wenn die Erschliessungskosten ebenfalls in der Vorlage aufgeführt werden würden.

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass es sich hierbei um einen freien Immobilienmarkt handelt. Das Grundstück wird nicht als Stadt verkauft, sondern als Privatperson. Die Erschliessungskosten sind somit intern. Leitungen wurden beispielsweise schon verlegt.

Die Parzellierung ist nicht klar und muss mit den Käufern einzeln abgemacht werden. Er wiederholt nochmals, dass es sich bei dieser Vorlage um eine Absicht handelt, nicht um den Verkauf selbst. Sollte auf diesem Grundstück eine Strasse gebaut werden, so wird das keine öffentliche Strasse, sondern eine Private. Soll da eine Strasse gebaut werden, so muss das der Käufer mit der Stadt absprechen, seitens der Stadt müssen keine Vorleistungen erbracht werden.

Beat Leu, parteilos bemerkt, dass genau das in den Unterlagen fehlt. Die Parzellierung ist ja nur ein Vorschlag. Dazu sollte aber auch eine entsprechende Vorfinanzierung ersichtlich sein. Man sollte wissen, ob es dazu entsprechende Rückstellungen oder ähnliches gibt. Es wäre schön, wenn das in den Unterlagen stehen würde.
Herr Leu erklärt, dass die Vorlage so nicht komplett ist. Die Stadt muss eine Vorfinanzierung leisten und das muss aufgelistet werden. Im jetzigen Zustand der Vorlage fehlt das noch komplett, daher kann man mit den Aussagen aus der Vorlage nichts anfangen und die Vorlage ist so nicht brauchbar.

Werner Käser, FDP widerspricht Herr Leu. Wenn eine Firma nun da Land kauft, baut sie die Strasse ja nicht selbst, sondern lässt diese Strasse von einer anderen Firma bauen. Wieso sollte das nicht möglich sein?

Nadja Spalinger, parteilos hält dagegen, dass eine Strasse bei nur zwei Käufern sinnlos ist. Ein Kleingewerbepark an dieser Stelle wäre super, man sollte aber von Anfang an richtig planen. Der Park wäre viel attraktiver, wenn die Strasse schon bestehen würde. Frau Spalinger betont, dass sie schon dafür ist, dass das Land verkauft wird, die Vorlage soll aber nochmals genau angeschaut werden. Darum wünscht Frau Spalinger eine ausserordentliche Sitzung, in welcher dieses Thema nochmals diskutiert wird.

Ruth Metzger, SVP bemerkt, dass die Erschliessungskosten wieder eingebracht werden, wenn das Land verkauft wird. Sie werden ja dann im Landpreis verrechnet.

Marcel Waldvogel, parteilos erklärt, dass die Vorfinanzierung für eine Erschliessung bei 330'000.- Fr. liegt. Zusammengerechnet wäre der Landpreis dann über 1Mio. Fr., was eine Volksabstimmung zur Folge hätte. Das muss auch beachtet werden. Solche Überlegungen sollte im Vornherein gemacht werden. Zudem interessiert es Herr Waldvogel, warum Private besser und einfacher bauen können als die Stadt?

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass die Stadt ans Baurecht gebunden ist und darum weniger handeln kann. Ein Privater aber kann das. Private haben hier auch weniger Auflagen.

Gian Luca Marchetto, SVP hat eine Frage an den Stadtrat. Ist es möglich, dass ein Käufer eine Parzelle kauft, aber die Stadt die Erschliessung übernimmt?

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass die Parzellen an der Strasse vorne ja schon erschlossen sind.

Gian Luca Marchetto, SVP möchte einfach, dass zielgerichtet gearbeitet wird und den Gewerblern keine Hindernisse in den Weg gestellt werden.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent gesteht, dass es ein langes Hin und Her im Stadtrat war, ob diese Vorlage wirklich gebracht werden sollte. Er selbst war der Meinung, dass man jede Parzelle einzeln verkaufen sollte, dann wäre das Ganze ohne den Einwohnerrat vonstatten gegangen. Man wollte aber Transparenz im Stadtrat, darum hat man die Vorlage dem Einwohnerrat vorgelegt. Man kann die einzelnen Parzellen verkaufen, auch ohne genaue Stückelung. Was der Stadtrat vom Einwohnerrat will, ist die Kompetenz, dass man den Verkauf selbst verwalten kann.

Karin Sigrist, Finanzreferentin räumt die Möglichkeit eines Kommissionsantrags ein. Dieser könnte auch in die Vorlage aufgenommen werden. Die idealen Käufer zu finden ist auch Ziel des Stadtrates.

Nadja Spalinger, parteilos weist auf die schwierige Lage des Einwohnerrates hin. Man arbeitet mit einer veralteten Landschätzung. Die Ziele sollten offengelegt werden. Es ist nicht klar, ob die Erschliessung zustande kommen wird oder nicht. Kommt die Erschliessung zu Stande, wird auch der Landpreis steigen. Was der Stadtrat hier macht, ist eine typische Salamitaktik. Der Stadtrat soll sich bewusst sein, in welche Lage der Einwohnerrat mit solchen Unterlagen gebracht wird. Auch sie ist froh, wenn die Parzellen einfach verkauft werden können. Sie glaubt aber nicht daran. Frau Spalinger ist dafür, dass eine weitere Sitzung einberufen wird, bei dem die Vorlage verbessert und nochmals diskutiert wird. Auch ihr wäre es am liebsten, wenn man die Vorlage durchwinken könnte.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erklärt, dass es hier kein Falsch oder Richtig gibt. Es sind nur unterschiedliche Vorgehensweisen. Das Vorgehen der Stadt ist rechtlich gesehen legitim. Es ist hier kein Entscheid über die Rechtswirksamkeit der Vorlage.

Markus Vetterli, SP fragt nach, ob es korrekt ist, wenn man die Einnahmen und Ausgaben im Rahmen dieser Vorlage summiert?

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erklärt, dass das Land 750'000.- Fr. Wert hat. Die Erschliessung kostet nochmals 330'000.- Fr. Das ist eine Wertsteigerung und der neue Wert liegt somit über 1Mio. Fr.
Die Erschliessung soll aber laut Stadtrat nicht auf Kosten der Stadt gehen. Problematisch wird es erst, wenn das so sein sollte und ein weiterer Antrag für einen entsprechenden Kredit gestellt werden.

Ernst Bühler, Stadtschreiber betont, dass das Projekt gemacht werden muss. Die Stadt steht, wenn nötig, als Miteigentümerin des Grundstückes im Vertrag, sollten nicht alle Parzellen verkauft werden. Der Stadtrat gibt aber zu, dass sie die schlussendlichen Kosten des Projektes noch nicht kennen und dass man nicht aufgrund einer Schätzung addieren sollte. Es kann sein, dass die Stadt das Projekt zahlen muss, geplant ist es so aber sicher nicht. Im Moment ist man so weit, dass der Verkauf baurechtlich gesehen in Ordnung sein muss. Was hinten raus noch passiert, ist zeitlich noch nicht dringend und kann, wenn nötig, noch weiterentwickelt werden. Wirtschaftlich gesehen ist der Verkauf des Grundstücks sicherlich eine gute Idee und es hat auch schon eine Firma einen dringenden Bedarf an neuem Bauland geäussert. Dies soll nicht durch eine Urnenabstimmung blockiert werden.

Dieser Fall zeigt einmal mehr, dass die Kompetenzen in der Stadt falsch verteilt sind. Es handelt sich hier nicht um langatmige Bedürfnisse. Der Stadtrat sollte in der Lage sein, wenn nötig, schnell handeln zu können. Das fordert aber auch ein Vertrauen in die Stadtregierung.

Nadja Spalinger, parteilos konkretisiert, dass Reichle Elektro, wenn sie bauen wollen, in zwei Monaten an der Strasse vorne bauen. Danach kommt ein weiterer Interessent und will hinter Reichle Elektro bauen. Dieser braucht eine Zufahrtsstrasse. Wird die nun von den Firmen gezahlt oder zahlt die Stadt diese Strasse?
Das eigentliche Konzept des Landverkaufs ist gut, nur stört sich Frau Spalinger daran, dass genau bei solchen Punkten vor zu geschaut wird. Das sollte von Anfang an durchgeplant sein.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erwähnt, dass Vorausplanen schwierig ist, da man noch keine konkreten Besitzer oder Anwärter auf die Flächen hat. Man kann schon eine Strasse planen, doch was macht man dann, wenn jemand eine besonders grosse Fläche will?

Die Stadt will sich an den Raster halten welcher in der Vorlage gezeigt wird, will aber jemand eine andere Fläche, so bekommt er diese auch.

Ruth Wildberger, SP bemerkt, dass das Bauland in der Industriezone knapp ist. Es sollen darum Vorgaben gemacht werden in welchen formuliert ist, wer das Land bekommen soll.

Werner Käser, FDP bemerkt, dass es grundsätzlich nicht schlecht ist, wenn auswärtige Gewerbler neu nach Stein am Rhein kommen würden. Auch eine gewisse Nachhaltigkeit der Firmen wäre nicht schlecht.
Herr Käser äussert die Frage an den Stadtrat, ob es bei zwei Interessenten denn wirklich schon eine Strasse braucht?

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass die Stadt verschiedenste Möglichkeiten hat, wie eine solche Situation gelöst werden kann. Das soll im Moment auch noch explizit offen gelassen werden. Die Erschliessungskosten für das Land stehen in den Sternen. Eventuell werden die Kosten von den Firmen übernommen, eventuell aber auch nicht. Das steht noch offen, da man bei einem Teilstück noch nicht weiss, wie viel Fläche der Interessent wirklich brauchen wird. Daher soll durch die Vorlage das Vertrauen in den Stadtrat gegeben sein, so dass dieser hier selbst entscheiden kann.

Werner Käser, FDP fragt nach, ob es denn möglich ist, das Land nach und nach zu verkaufen?

Ernst Bühler, Stadtschreiber bestätigt dies, betont aber wiederholt, dass dann eine Kompetenzdelegation stattfinden soll.

Claudio Götz, Pro Stein bemerkt, dass von gewissen Seiten extremes Unbehagen herrscht der Vorlage gegenüber. Es heisst, Unterlagen sollen nicht richtig zusammengestellt worden sein.

Herr Götz betont, dass der Stadtrat seine Aufgaben richtig erfüllt und die Verantwortung wahrnimmt, die er inne hat. Die Vorlage soll kritisch hinterfragt werden, das ist ganz klar. Aber zu behaupten, dass die Unterlagen nicht brauchbar oder unvollständig seien, das grenzt an Beleidigung.

Marcel Waldvogel, parteilos erklärt, dass Quantität nicht immer auch Qualität ausmacht. Er hat Herr Bühler so verstanden, dass die Stadt zu einer Erschliessung verpflichtet ist, wenn die hinteren Grundstücke auch verkauft werden?
Herr Waldvogel äussert seine Freude am Antrag, aber auch er fände es schön, wenn es einen gewissen Kostenrahmen geben würde, auf den man sich stützen könnte. Zur momentanen Situation kann kein Recht gegeben werden, vor allem auch wenn man bedenkt, dass vielleicht noch eine Frage nach einem Erschliessungskredit kommen wird.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler will mit der Sitzung fortfahren.

Ruth Metzger, SVP äussert ihr Bedauern darüber, dass das Thema zu Tode diskutiert wird und allfällige Möglichkeiten verbaut werden.

Marcel Waldvogel, parteilos betont, dass das in der Kompetenz des Stadtrates liegt.

Nadja Spalinger, parteilos macht den Vorschlag, dass der Verkauf der Parzelle für Reichle Elektro in der Kompetenz des Stadtrates liegen soll. Die weiteren Parzellen sollen zu einem späteren Zeitpunkt nochmals im Einwohnerrat diskutiert werden.

Karin Sigrist, Finanzreferentin betont nochmals, dass das Geschäft dem Einwohnerrat vorgelegt wurde in der Hoffnung, dass genug Interesse daran bestehe. Der Stadtrat will hier keine Hauruck Aktionen, sondern er will das Geschäft den notwendigen Bedürfnissen anpassen.

Nadja Spalinger, parteilos ist der Meinung, dass dann noch ein Kredit für die Erschliessung notwendig ist.

Markus Vetterli, SP ist der Meinung, dass es eine gute Idee ist, wenn die Kriterien für einen Landverkauf hinterlegt werden. Man muss aber dann auch richtig auswählen können. Ein Einmannbetrieb mit grosser Fläche bringt keine Einnahmen.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erinnert an einen anderen Landverkauf, der vom Einwohnerrat zurückgewiesen wurde.

Gian Luca Marchetto, SVP unterstützt die Argumentation von Herr Vetterli. Das Vertrauen in den Stadtrat ist da und dafür sollen nun auch Möglichkeiten geschaffen werden.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler fragt nach, ob noch weitere Punkte zu Diskussion stehen oder ob Anträge gestellt werden?

Markus Vetterli, SP stellt den Antrag, dass der Stadtrat im Sinne der Kommission Vergabekriterien verbindlich in die Vorlage aufnimmt und verweist auf den Kommissionsbericht.

Karin Sigrist, Finanzreferentin ergänzt, dass aber trotzdem eine Lagerhalle hinkommen könnte. Ziel ist es aber, dass man die gewünschten Kriterien einhält.

Ruth Metzger, SVP bemerkt, dass der Antrag von Herr Vetterli gut ist. Schlecht ist in ihren Augen aber, dass man nur Steiner Steuerzahler da haben will. So ist kein Wachstum möglich.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erklärt, dass die Kriterien der Kommission aber nicht so eng sind.

Marcel Waldvogel, parteilos stellt einen Antrag auf Rückweisung der Vorlage. Die dritte Fraktion will aber nicht bis September warten, darum stellt er zudem einen Antrag auf eine ausserordentliche Einwohnerratssitzung. Dabei darf es auch sein, dass bei der Vorlage dann ein Kostenrahmen für eine Strasse dabei ist. Das soll aber kein separates Geschäft sein, das würde die Einheit der Materie verletzen.

Gian Luca Marchetto, SVP hält dagegen, dass bald Sommerferien sind. Wann soll dann noch Zeit sein für eine ausserordentliche Sitzung? Zudem stellt Herr Marchetto in Frage, ob es sich lohnt, wegen einem Traktandenpunkt eine ausserordentliche Sitzung zu veranlassen. Er fragt sich auch, was das denn für die Unternehmer heisst, die Interesse an einem Landkauf gezeigt haben.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler unterstützt Herr Marchetto und erklärt, dass eine Verlagerung der Thematik in so kurzer Frist keinen Sinn macht. Wenn, dann soll der Stadtrat mit einem Gesamtkonzept zurück kommen. Alles andere ist nicht machbar.

Cornelia Dean Wüthrich, SP will wissen, ob man das nicht in die Kriterien der Kommission hineinflechten kann?

Beat Leu, parteilos fragt nach, ob Frau Dean die Erschliessungskosten meine.

Cornelia Dean Wüthrich, SP bestätigt dies.

Claudio Götz, Pro Stein hält dagegen, dass das nicht mit der Kommission zu tun hat.

Cornelia Dean Wüthrich, SP erklärt, dass man auch einen einzelnen Antrag stellen kann.

Karin Sigrist, Finanzreferentin schlägt einen Satz für den Antrag vor: Die Erschliessungskosten dürfen maximal 200'000.- Fr. betragen. Was so auch Sinn machen würde, da man so unter der 1Mio Fr. Marke bleibt, bei welcher es zu einer Volksabstimmung kommen würde.

Ernst Bühler, Stadtschreiber erklärt, dass das selbstverständlich ist und auch so im Gesetz geregelt ist.

Marcel Waldvogel, parteilos erklärt, dass er mit einem solchen Antrag auch einverstanden wäre und zieht seinen Rückweisungsantrag zugunsten des Antrages, den Frau Sigrist formuliert hat, zurück.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler schliesst daraus, dass zwei Zusatzanträge gestellt werden.

Antrag Markus Vetterli, SP

Als Ergänzung des Antrages des Stadtrates:
Der Stadtrat wird Vergabekriterien im Sinne des Kommissionsberichtes anwenden.

Der Antrag von Markus Vetterli wird einstimmig angenommen.

Antrag Marcel Waldogel, parteilos

Als Ergänzung des Antrages des Stadtrates:
Die Erschliessungskosten dürfen maximal 200'000.- Fr. betragen.

Der Antrag von Marcel Waldvogel wird mit 8 Ja-Stimmen zu 3 Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat wird ermächtigt, das nicht erschlossene Grundstück GB 1686, Hofwisenstrasse, Stein am Rhein zum Mindestpreis von CHF 140.00 zu veräussern.
Das Geschäft untersteht dem fakultativen Referendum.
(Zitat Antrag Stadtrat)

Der Antrag des Stadtrates wird einstimmig angenommen.

Ruedi Vetterli, parteilos bemerkt, dass beim Preis ein Fehler gemacht wurde. Es sollte heissen „zum Mindestpreis von 140.00 Fr./m^2“.

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Einwohnerrat, Präsident, René Schäffeler, Chupferwise 4, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Präsident, Georg Berner, Understadt 3, 8260 Stein am Rhein
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat 03.20.000

INNERES, Einwohnerrat, Vorstösse, "Postulat" 03.20.020

23. Beantwortung Postulat von Irene Gruhler Heinzer betreffend Verkehrsberuhigung Degerfelderstrasse

Der Stadtrat verweist auf die Beantwortung des Postulates.

Eintreten

Beat Leu, parteilos erklärt, dass das Postulat erfüllt wurde. Die Region Degerfeld umfasst aber mehr als nur das. Auch die Verkehrs- und Parkplatzsituation werfen Fragen auf. Wieso soll das Gutachten zum Tempo 30 im Quartier erst 2018 stattfinden? Was ist mit Polizeikontrollen? Wann sollten die stattfinden? Gibt es dazu überhaupt genügend Mittel?
Die ganze Region Stein am Rhein Süd wirft hier Fragen auf, auch im Hinblick auf die kommende Migros, das Quartier Degerfeld und vieles mehr. Wichtig ist jetzt aber, dass das Postulat erfüllt wurde und als abgeschlossen gilt.
Die dritte Fraktion ist für Eintreten.

Daniel Ochsner, SVP ist im Namen der bürgerlichen Fraktion auch der Meinung, dass das Postulat beantwortet wurde und ist dafür, dass es abgeschrieben wird.
Die bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

Cornelia Dean Wüthrich, SP hält das Eintretensvotum für die SP Fraktion:
Als Mitunterzeichnerin und Einzige im Rat verbliebene Unterzeichnerin des Postulates von Irene Gruhler Heinzer betreffend Verkehrsberuhigung auf der Degerfelderstrasse möchte ich kurz erklären, ob für uns die Antwort befriedigend ist (GO Art. 34, Absatz 6).
Zuerst möchte ich auch im Namen der Mitunterzeichnerin Irene Gruhler danken für die Prüfung und Situationsanalyse dieser verkehrstechnisch äusserst kritischen Strasse im Quartier Degerfeld.
Auf Grund der, aus formalen Gründen zurückgewiesenen Vorlage des Trottoirbaus mit der jetzt veränderten Situation und der mittlerweile auch bekannten grossen und konkreten Baupläne im Degerfeld begrüssen wir den Bau des Trottoirs Degerfelderstrasse und die Umsetzung des Quartierplanes. Weiterhin begrüssen wir, dass unter III. Erwägungen genannt wird, dass das gesamte Gebiet auf den Prüfstand genommen wird.
In Betracht gezogen werden sollte unbedingt auch die gesetzlichen Grundlagen der im Jahr 2013 umgesetzten Motion Lengwiler-Tempo 30, die jetzt auch die Grundlage bietet auch auf der Degerfelderstrasse Tempo 30 umzusetzen. Wie gesagt, bietet die Einführung von Tempo 30 in Stein am Rhein der bei der Verkehrsplanung allgemein verfolgten Grundsatz flächendeckend in allen Wohngebieten Tempo 30-Zonen einzuführen.
Dies sollte genügend Grundlage für eine Tempo 30-Zone in einem Wohnquartier bieten und bedarf unserer Meinung nach keine weiteren Ausgaben wie in der stadträtlichen Antwort erwähnt, für ein neues Gutachen, ob hier Tempo 30 möglich ist oder nicht! Denn mit den geplanten Wohnbauten wird die Degerfelderstrasse zu einer Strasse in einem Wohnquartier.

Wie heute auch in der SN zu lesen ist, müssen in einer Tempo 30 Zone zwingend bauliche Massnahmen wie Hindernisse, Schwellen und weiteres, getroffen werden, um die Temporeduktion zu gewährleisten.
Ebenfalls muss nochmals betont werden, dass, würden die im Parkplatzreglement verlangten Parkplätze pro Baueinheit der grösseren Überbauungen umgesetzt (denn nur 1,5 Parkplätze wie in den neu entstehenden Blöcken bewilligt pro Wohnung= offensichtlich zu wenig wie die Verhältnisse in der Köhlerweid zeigen) könnte die Parkplatzsituation im Quartier entlastet werden. EFH-Besitzer im Quartier müssen nämlich die erforderten Parkplätze selber auch erstellen. Dieses sollte von den Überbauungen auch in einem grosszügigen Masse gefordert werden und nicht mit dem gesetzlich notwendigen Minimum argumentiert werden. Was heisst das konkret?
Dass Überbauungen wie die Köhlerweid mit ihrem Parkplatzangebot, den in der Realität ausgewiesenen Bedarf nicht erbringen. Gleiches wird bei den neu zu erbauenden Blöcken geschehen.
Wir betrachten unser Anliegen wegen dieser veränderten Situation als momentan noch nicht wirklich erledigt. Mit den grossen baulichen Veränderungen im Quartier kann langsam auch in Stein am Rhein Süd und im Degerfeld eine Sensibilität für die Verkehrssicherheit geschaffen werden. Eine prekäre Lage, herbeigeführt durch eine in der Vergangenheit nicht sorgfältig und weitsichtig durchgeführte Verkehrsplanung, die zu dem nicht befriedigendem Ist-Zustand geführt hat.
Wir bitten den Stadtrat, aber auch die Räte und Rätinnen endlich weitsichtige Massnahmen zu unterstützen und voranzutreiben, die diesem Quartier in Zukunft zahlreiche Probleme ersparen könnten, deshalb stimmen wir einer Abschreibung zu. (Zitat C. Dean Wüthrich)

Thomas Schnarwiler, Werkreferent bemerkt, dass das Gutachten auch von der Schaffhauser Polizei vermerkt wurde. Dies hat auch mit dem Tempo 30 zu tun, aber nicht nur.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler fragt nach weiteren Wortmeldungen?

Werner Käser, FDP erklärt, dass das Postulat wie eine Motion behandelt wird und fragt beim Einwohnerrat nach, ob alle dafür sind, dass das Postulat von Frau Gruhler Heinzer abgeschrieben wird?

Das Postulat von Irene Gruhler Heinzer wird abgeschrieben.

Mitteilung an
<u>mit Protokollauszug:</u>
- Einwohnerrat, Präsident, René Schäffeler, Chupferwise 4, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Präsident, Georg Berner, Understadt 3, 8260 Stein am Rhein
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat **03.20.000**

BAU, Entsorgung und Umweltschutz, Abwasserverband ARA **00.40.000**

24. Genehmigung der revidierten Statuten des Abwasserverbandes zu Handen des Einwohnerrates

Ernst Bühler, Stadtschreiber fasst zusammen, dass bisher in den Statuten des Abwasserverbandes stand, dass der Stadtpräsident automatisch auch Präsident der BPA ist. Dieser Teil wird nun verändert, so dass auch Mitglieder, die schon länger im Verband dabei sind, bestimmen können.

Eintreten

Beat Leu, parteilos erklärt, dass die dritte Fraktion für Eintreten ist.

Gian Luca Marchetto, SVP erklärt, dass er Delegierter des Abwasserverbandes ist. Er macht noch zwei Ergänzungen zu den Erläuterungen von Herr Bühler. Die bürgerliche Fraktion ist ebenfalls für Eintreten.

Peter Spescha, SP erklärt, dass auch die SP Fraktion für Eintreten ist.

Detailberatung

keine Diskussion Gewünscht

Antrag

Die revidierten Statuten des Abwasserverbandes Stein am Rhein und Umgebung werden genehmigt.
(Zitat Antrag Stadtrat)

Der Antrag des Stadtrates wird einstimmig angenommen.

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Einwohnerrat, Präsident, René Schäffeler, Chupferwise 4, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Präsident, Georg Berner, Understadt 3, 8260 Stein am Rhein
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat **03.20.000**

BAU, Städtische Anlagen, Brunnen **00.20.000**

25. Kreditgenehmigung Sanierung städtischer Brunnen

Karin Sigrist, Finanzreferetin erklärt, dass es zwölf Brunnen in Stein am Rhein hat und dass eine gute Sanierung für die Brunnen wichtig ist. Die Sanierung wird auch durch die Jakob und Emma Windler-Stiftung unterstützt.

Eintreten
Marcel Waldvogel, parteilos erklärt, dass die dritte Fraktion für Eintreten ist.

Ruth Metzger, SVP erklärt, dass die bürgerliche Fraktion ebenfalls für Eintreten ist. Sie sieht die Brunnen auch als eine Visitenkarte für Stein am Rhein.

Jörg Derrer, SP erklärt, dass auch die SP Fraktion für Eintreten ist. Die Brunnen in Stein am Rhein sind nicht nur schön, sondern dienen auch als Notwasser Reservoir und werden von einer eigenen Quelle gespeist und vom Labor überwacht.
Herr Derrer dankt der Stiftung für die Unterstützung und betont, dass gewissen Brunnen dringend saniert werden müssen. Bei wichtigen Anlässen sind die Brunnen auch Aushängeschild für Stein am Rhein und werden dekoriert.

Detailberatung

S. 1
Marcel Waldvogel, parteilos fragt, wie lange die Sanierung halten soll, wenn sie pro Brunnen Fr. 15'000.- kostet.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt, dass die Sanierung 15-20 Jahre halten sollte.

Antrag

Der Kredit über 188'000 Fr. (Baukosten-Index per 01.01.2016) für die Sanierung der städtischen Brunnen sei zu genehmigen.
(Zitat Antrag Stadtrat)

Der Antrag des Stadtrates wird einstimmig angenommen.

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Einwohnerrat, Präsident, René Schäffeler, Chupferwise 4, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Präsident, Georg Berner, Understadt 3, 8260 Stein am Rhein
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat 03.20.000

26. Allgemeine Umfrage

Christian Gemperle, Baureferent informiert über den Stand des neuen Kindergartens: Man ist nun fertig mit der Detailplanung und der Bau läuft.

Gian Luca Marchetto, SVP hat drei Fragen an den Stadtrat bezüglich des Feuerwehrverbandes.
Wie sieht der Stand der Dinge aus? Ist eine Erweiterung im Gange? Der Verband ist nur kostendeckend, wenn mehr Gemeinden mitmachen. Die Situation ist allen bekannt. Wie stehen die Verhandlungen mit den restlichen Gemeinden? Sind Aktivitäten des Stadtrates in dieser Hinsicht geplant, eventuell auch ausserkantonal? Und wie steht es um die Entschädigung für die Kaltenbacher Eisenbahnwagons? Bis anhin hat man da noch nichts bekommen?
Herr Marchetto verlangt klare Antworten, sonst wird es auf die nächste Sitzung eine Interpellation geben.

Karin Sigrist, Finanzreferentin räumt ein, dass das Problem bekannt ist und man dabei ist, das zu lösen. Die Lösung wird aber entsprechend eher in Richtung einer eigenen Lösung gehen, also einer Stützpunktfeuerwehr.
Momentan könnten vier Feuerwehren durch den Steiner Verband abgedeckt werden. Es ist nur so, dass eine Feuerwehr eigentlich etwas ist, das eine Gemeinde selbst besitzen will. Man ist stolz auf die eigene Feuerwehr und deren Ausrüstung. Darum ist das ein schwieriges Gebiet. Der Stadtrat kann hier sonst noch nichts versprechen.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent ergänzt, dass die Situation auch politisch schwierig ist. Eine Verbandserweiterung in Richtung Thurgau ist schwierig aufgrund des Staatsvertrags wegen den Beiträgen und Abgaben an die Feuerwehr. Es wird ein grosses Unterfangen sein, diese zwei Kantone zusammen zu bringen.

Gian Luca Marchetto, SVP hält dagegen, dass eine Zusammenarbeit der Kantone bei Abwasser und Kehricht ja auch möglich ist. Vielleicht könnte man über den Kanton Druck ausüben. Sonst sollte man sich überlegen, ob man den Verbund aufgeben will und zurück zum Anfang gehen will. Die Kosten können so nicht getragen werden.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt, dass Stein am Rhein keine Stützpunktfeuerwehr ist. Die Tendenz des Stadtrates sieht auch vor, dass man eher wieder zurück zum Anfang gehen wird. Die Besoldung der Feuerwehr treibt die Kosten hoch, nicht die Anschaffungen. Die Fahrzeuge die man hat, kosten nur noch Unterhalt. Natürlich kommen aber auch Vorlagen vom Kanton, bei welchen der Stadt die Hände gebunden sind.
Die Situation der Feuerwehr ist klar, aber schwierig.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler erinnert sich, dass dem Geschäft damals im Einwohnerrat praktisch einstimmig zugestimmt wurde.

Gian Luca Marchetto, SVP räumt ein, dass das Geschäft damals unterschätzt wurde.

Cornelia Dean Wüthrich, SP äussert eine Frage zum Thema. Es wurde eine 100% Stelle für einen Materialchef geschaffen. Wie viel kostet das?

Thomas Schnarwiler, Werkreferent bestätigt dies und räumt ein, dass die Kosten für diese Stelle nicht klar sind.

Cornelia Dean Wüthrich, SP meint, dass die Kosten unglaublich hoch sein müssen, wenn man das mit ähnlichen Stellen vergleicht.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent hält dagegen, dass man das nicht vergleichen kann. Es fallen viele Aufgaben an, die erfüllt werden müssen, wie z.B. eine Seilprüfung, Inventarisierung und weiteres. Man ist gesetzlich verpflichtet, das alles abzusichern. Die Auflagen hier sind enorm. Herr Schnarwiler kann nicht beurteilen, wie viele Stellenprozente es genau braucht, aber die Aufwände hierfür sind enorm.

Cornelia Dean Wüthrich, SP hält dagegen, dass andere Gemeinden diese Stelle mit 50% besoldet haben. Man kann sich die Menge einfach nicht vorstellen.

Thomas Schnarwiler, Werkreferent erklärt, dass man die Grösse und den Aufwand für die Feuerwehr etwa mit Thayngen vergleichen kann.

Peter Spescha, SP greift auf, dass von Vertrauen in den Stadtrat gesprochen wurde. Damals hat man dem Stadtrat wahrscheinlich zu viel vertraut.

Markus Vetterli, SP äussert eine Frage zum Bauanfang der Kläranlage. Die Kosten der ARA sind, im Vergleich mit anderen ARA‘s, sehr teuer. Er will das so in den Raum stellen und er ist der Meinung, dass das Abwasser kein gelungenes Beispiel ist für eine Zusammenarbeit, da es die Stadt sehr viel kostet.

Einwohnerratspräsident René Schäffeler ist der Meinung, dass hier auch Stein am Rhein Schuld ist, dass man damals die falsche Entscheidung getroffen hat.

Marcel Waldvogel, parteilos greift das Thema auf, dass der Stadtrat vor hat, die grossen Grüncontainer durch personalisierte Grüncontainer zu ersetzen, damit das günstiger wird.

Karin Sigrist, Finanzreferentin erklärt, dass das an einer Sitzung der GPK zur Sprache kam. Es ist ein Gedanke, den der Stadtrat verfolgt. Hier ist aber noch nichts sicher.

Mitteilung an
<u>mit Protokollauszug:</u>
- Einwohnerrat, Präsident, René Schäffeler, Chupferwise 4, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Präsident, Georg Berner, Understadt 3, 8260 Stein am Rhein
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

Einwohnerratspräsident René Schäffeler schliesst die Sitzung um 23.15 Uhr.

Die nächste Einwohnerratssitzung findet am Freitag, 01. September 2017 um 20.00 Uhr im Jakob und Emma Windler-Saal statt.

Schluss der Sitzung 23.15 Uhr

Stein am Rhein, 01. September 2017
Die Protokollführerin

Beatrice Strasser